

Pensionistenbrief 2023/1

April 2023

Hallo Freunde,

dieses Jahr ist schon wieder so alt geworden, dass wir Euch frohe Ostern wünschen dürfen.

Wir haben absichtlich so lange mit dem ersten Pensionistenbrief gewartet, bis wir über Delegiertentag und Delegiertensitzung berichten können. Schließlich sind manche Absätze aus deren Verlauf auch für uns Alte deutlich von Wichtigkeit.

Am meisten trifft das auf die Beitragserhöhung für die Pensionisten zu. Dem habe ich dadurch Rechnung getragen, dass ich den vom Vorstand geschriebenen Artikel gleich unverändert aufgenommen habe. Es sollen hier keine Missverständnisse entstehen.

Dann war der Hinweis auf die fehlenden Änderungsmitteilungen schon lange fällig. Ebenso auch die Hinweise auf weitere interne Vorgänge wie Delegiertenwahl und 50-jähriges Jubiläum.

Über die Diskriminierung der Alten kann man zwischenzeitlich in vielen Druckerzeugnissen nachlesen. Ob das allerdings noch viel helfen kann, ist fraglich. Aber dauernd sich wegducken kann auch nicht das letzte Ziel sein.

Über den einen oder anderen Artikel im TRUST zu schreiben, das juckt mich natürlich immer. Ich hoffe, dass ich nicht schon wieder unangenehm auffalle!

Natürlich schreibe ich viel lieber etwas Positives über meinen ehemaligen Arbeitgeber. So wie über seine Spende für die Erdbebenopfer in der Türkei. Das war vorbildlich in meinen Augen!

Euch möge der Osterhase viele bunte Eier bringen!

Fuer

Pensionisten-Grufti

Heinz Festner



Beitragserhöhung für Pensionisten

Die aktuelle Beitragsstaffel der **btü** stammt aus dem Jahr 2013. Ja – richtig – sie ist 10 Jahre alt. Allerdings haben sich Preise wie auch die Renten in diesen 10 Jahren nach oben entwickelt. Betrachtet man, wohin wir Beiträge abführen, stellt man fest, dass unsere Dachverbände Bayerischer Beamtenbund BBB und Deutscher Beamtenbund dbb für Rentner den gleichen Beitrag erheben wie für Mitglieder im aktiven Berufsleben. Und diese Mitgliedsbeiträge werden jährlich angepasst und das nicht nach unten.

Die **btü** hat neben den abzuführenden Beiträgen auch selbst Kosten. Diese stiegen infolge Corona-Pandemie und des Krieges in der Ukraine gerade in den letzten 3 Jahren deutlich. Unter anderem stiegen hier die Druckkosten für den Pensionistenbrief und die Deutsche Post hat ihre Briefportos sogar noch in kürzeren Abständen erhöht.

Natürlich wirkt die **btü** dem entgegen, z. B. durch den Versand des Pensionistenbriefs per E-Mail, wobei wir von über 40 % der Pensionisten noch immer nicht die E-Mail-Adresse für den Versand haben. Allerdings ist das Einsparpotenzial endlich und die IT gibt es auch nicht kostenlos. Kurz gesagt: in den beiden kleinsten Beitragsklassen zahlt die **btü** derzeit drauf.

Der Vorstand hat deshalb dem Delegiertentag den Antrag zu einer moderaten Beitragserhöhung bei den Pensionisten gestellt. Nach eingehender Beratung wurde von den Delegierten der Pensionisten eine Erhöhung der Beiträge auf 3,00 €, 5,00 €, 6,00 € und 7,00 € **bei gleichbleibender Staffelung der letzten Gehälter im aktiven Dienst** empfohlen, die ab 01.07.2023 wirksam wird.

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der beschäftigten in der technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (09498)902093
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (09498)902021 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

40. Delegiertensitzung und 50. Ordentlicher Delegiertentag

Die Delegierten des Pensionistenverbandes treffen sich in der Regel zweimal pro Jahr, einmal stets im Zeitrahmen des Delegiertentages. Diesmal standen mit dem Streben nach dem Gewerkschaftsstatus und der Beitragserhöhung für die Rentner zwei Punkte auf dem Programm, die uns besonders interessieren mussten.

Nach mehreren Irrwegen hat die Vorstandschaft eine Möglichkeit gefunden, über die BTB („Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft im dbb und Tarifunion“) als selbstständige Gewerkschaft ihr Ziel zu erreichen. Die dazu erforderlichen Änderungen im Text unserer Satzung wurden im Delegiertentag ohne Schwierigkeiten eingebracht, sodass Mitte des Jahres, das von der **btü** gewünschte Ergebnis vorliegen dürfte. Selbstverständlich werden dann noch etliche Arbeiten zu erledigen sein, bis alles in sauberen Tüchern ist.

Für uns Senioren wird es in der zweiten Jahreshälfte erforderlich sein, über unsere Zukunft intensiv nachzudenken. Dazu müssen wir erst einmal nachforschen, wie die Rentner unter dem neuen Dach eingeordnet sind. Es besteht die Möglichkeit, dass wir (z.B. wegen der Mitgliederzahl) gerne gesehen sind, oder es kann auch sein, dass wir nur als Klotz am Bein erscheinen, weil wir doch mit Streik u.ä. nicht mehr viel im Sinne haben.

Dies alles wird noch in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 ablaufen. Das 50-jährige Jubiläum bekommen wir sicher noch mit.

Dann war da noch die Beitrittserhöhung für uns Rentner, die nach unserer Meinung etwas holprig begründet war. Natürlich wird der halbierte Beitrag durch die volle Abgabe an den BBB sowie den dbb höher belastet, aber für die Briefmarken auf den Pensionistenbriefen und für die Organisation von Seniorentreffs reichte es immer noch. Es sind nur noch etwa 340 Senioren, die kein E-Mail haben und dies sollte man Ihnen nicht immer als Makel vorhalten. Das macht unsere edle Staatsverwaltung schon recht ausgiebig!

Wenn wir nun die Beitragserhöhung für Rentner auf zwei Euro festlegen, dann wird das wohl für die nächsten Jahre ausreichen und wir sind in künftige Beitragserhöhungen der aktiven **btü**-Mitglieder nicht mehr einbezogen.

Außerdem werden die Unkosten durch die Rentner ohnehin deutlich niedriger: Einen neuen Redakteur für die Pensionistenbriefe hat man noch nicht gefunden (die nächsten sechs Pensionistenbriefe werde ich noch schreiben) und den Seniorentreff wird es im Jahre 2024

auch nicht mehr geben. Der verjüngten **btü** kann man doch keinen 90-jährigen Geschäftsführer zumuten!

Im Delegiertentag selbst kamen nicht viel Punkte zur Sprache, die uns noch interessieren müssen. Die Berichte vom Vorsitzenden und von den Beauftragten waren natürlich wie immer interessant. Aus dem stellvertretend vom Vorsitzenden vorgetragenen Bericht über den Rechtsschutz ging wieder einmal hervor, dass dieser Rechtsschutz unbedingt erforderlich ist. Es sind immer so an die 20 Fälle, in denen die Ansichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmern so weit auseinander trafen, dass nur die Juristen die Sache wieder in Ordnung bringen können.

Dr. Sieber, unser Beauftragter für Mitgliederverwaltung, zeigte am zweiten Tag mit Hilfe seines zweiten Fachgebietes Internet und EDV, dass die Jahrgänge mit den meisten Mitgliedern bald in den Altersbereich der Senioren wandern. Dann wird es dringend erforderlich sein, dass sich die Zahlen unserer Neumitglieder kräftig erhöhen.

Es besteht natürlich die Hoffnung, dass hier die tariffähige Gewerkschaft **btü** eine höhere Zugkraft entwickeln kann.

Nachdem die Arbeit des Schatzmeisters entsprechend gelobt wurde und die Rechnungsprüfer weder an der Rechnungsführung in München noch in Deuerling einen Fehler entdecken konnten, durfte der Vorstand einstimmig entlastet werden.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 fand ebenfalls einstimmigen Beifall.

Damit ging ein Delegiertentag zu Ende, der mit Sicherheit die Zukunft der **btü** nachhaltig bestimmen wird.

*Gegen organisierte Macht
gibt es nur
organisierte Macht:
ich sehe keine anderen Mittel,
so sehr ich es bedaure.*

Albert Einstein

Klagen wir erfolglos?

Es scheint wohl so, aber „Die Zeiten erfolglosen Klagens über Missstände sind vorbei“ schreibt die Vorsitzende der BAGSO, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, Frau Regina Görner.

Ich habe zwar gar nicht gewusst, dass es so etwas überhaupt gibt, aber anscheinend hat man jetzt höheren Ortes doch schon bemerkt, dass in den nächsten Jahren fast ein Drittel der Bevölkerung zu den Senioren zu zählen sein wird. Ob man dann seinen geliebten **Fortschritt** immer noch zu Lasten dieser 30% durchsetzen kann, scheint wohl auch dem Dümmersten nicht mehr ganz sicher zu sein.

Bisher mussten wir die rücksichtslose Digitalisierung hinnehmen. Ob das die kommenden „Babyboomer“ auch tun werden, ist fraglich. Wenn öffentliche Dienstleistungen ausschließlich digital angeboten werden und das meist noch mit nicht ausgereiften Programmen, dann ist das für viele Senioren schlicht als diskriminierend zu vermerken.

Das kann anders einmal auch so weit führen, dass der Senior keine Lust mehr hat, den öffentlichen Forderungen nachzukommen. Wie oft hat man die letzten und die allerletzten Termine für die Grundsteuererfassung verschoben?

Ob es noch möglich ist, den Kahn ins vernünftige Fahrwasser zurückzusteuern, weiß Frau Görner auch nicht. Jedenfalls vertritt sie die Meinung, dass es deutlich Handlungsbedarf gibt. Ich merke das an meiner eigenen Denkweise: Früher habe ich mich bemüht, wenigstens die Gesetze einzuhalten, deren Sinn ich gerade noch begreifen konnte.

Sicher ist der Herr Richter böse mit mir, wenn er mich auf einem falschen Pfad ertappt, aber was will er schon machen? Er kann mich zu einer Geldstrafe verurteilen. Das muss er dann mit meinen Kindern absprechen, denn das mindert lediglich die Erbmasse! Wenn ich ganz schlimm war, dann kann er mich auch hinter Gitter bringen ... nach dem was man heutzutage aus Pflege- und Altersheimen hört, ist die Pflege im Knast u.U. sogar besser!

Im gleichen Artikel wird gefragt, wie groß noch die Bereitschaft der von Altersdiskriminierung betroffenen Menschen sein kann, sich gegen unberechtigte Benachteiligungen zu wehren.

In der BAGSO fühlt man bereits, dass die Forderungen nach gemeinsamen Aktionen – was immer man darunter verstehen will – immer offenkundiger werden!

Delegiertenwahl

Im **btü**-Pensionistenverband ist für je angefangene 100 Mitglieder ein Delegierter zu wählen. Derzeit zählen wir 761 Mitglieder, also brauchen wir 8 Delegierte und damit etwa 14 „Wählbare“.

Die Wahl ist zwar erst Anfang 2024, aber es ist besser rechtzeitig darauf hinzuweisen, denn es ist für uns nicht gerade leicht, an die geeigneten Kandidaten heranzukommen, z.B. an „Jungrentner“ oder auch an früher aktive **btü**-Mitglieder, die jetzt noch etwas für ihre Kolleg*innen tun wollen.

Eigentlich sind diese nur noch über Stammtische erreichbar und es wäre nach erfolgreicher Wahl die einzige Aufgabe der Delegierten, den bei Stammtischen um sie herum sitzenden Rentnern Infos zukommen zu lassen, die ihnen das Rentnerleben etwas erleichtern könnten.

Wenn eine oder einer dies übernehmen will (können tut das jeder!), dann genügt eine kurze Mitteilung an uns. Bitte springt über Euren Schatten, wir brauchen Euch!

50-jähriges Jubiläum

Man sollte es nicht für möglich halten, aber die schon vor einigen Jahrzehnten für tot erklärte **btü** feiert in diesem Jahr ihren fünfzigsten Geburtstag.

Die Vorbereitungen für ein geziemendes Fest laufen schon seit längerer Zeit. Auch eine Festschrift ist geplant.

Bei dieser Gelegenheit mussten die heute aktiven Vorstandsmitglieder allerdings feststellen, dass ihr Erinnerungsvermögen teilweise überfordert ist.

Sie wären sehr dankbar, wenn einige von uns „Alten“ mit Kurzstories und vor allem mit Bildern aus der Anfangszeit behilflich sein könnten. Das Material würde natürlich nach Kopierung sofort wieder zurückgegeben.

Änderungsmitteilung

Jedes **btü**-Mitglied wird von uns um Mitteilung gebeten, wenn sich an den Daten, die es uns auf seinem Beitrittsantrag bekanntgegeben hat, etwas ändert. Da steht sogar ein Formular dafür im Internet unter **www.btue.de** bereit.

Manchmal bekommen wir zwar kein Änderungs-Formblatt, dafür aber einen mehr oder weniger bösen Vorwurf, warum wir auf die vergessene Mitteilung nicht reagiert haben.

Ganz einfach: Weil wir die neuen (geänderten) Daten nicht haben und auch wegen der europäischen Geheimhaltung vom TÜV SÜD nicht bekommen können.

Kürzlich konnten wir einem ausgetretenen Mitglied nicht einmal die vom TÜV SÜD irrtümlich zu viel einbehaltenen 4 Euro bezahlen, weil wir weder seine Telefonnummer noch die IBAN Nr. seines Bankkontos hatten und natürlich auch von keiner Seite bekommen konnten.

Um diesen schwierigen Fall korrekt zu beenden, war ein Aufwand in zehnfacher Höhe nötig!
Es ist zwar nicht unser Geld, aber doch das Geld, das andere Mitglieder für andere Zwecke einbezahlen!

Daher unsere Bitte:

Wenn sich an den uns beim Eintritt übermittelten Daten etwas ändern sollte, dann teilen Sie uns dies bitte mit! Andernfalls dürft Ihr Euch nicht darüber wundern, wenn wir auf die nicht mitgeteilten Änderungen so lange nicht reagieren.

Nichts für ungut.
Geschäftsstelle Deuerling

TRUST 03-2022

Habt Ihr diesen TRUST auch bekommen? Ein durchaus respektables Geschenk! Die Gespräche, Hinweise und Artikel liegen zwar deutlich über meinem Niveau, aber das ist kein Wunder: Englisch war schon im Gymnasium eine meiner Schwachstellen.

Beim „Jungbrunnen für Autos“ kann es allerdings nicht nur daran liegen ... Da will man „over the air“ dem Lkw etwas mehr Kraft spenden, damit er besser über unebenes Gelände kommt. Das habe ich in meiner Jugend schon geschafft, indem ich ganz einfach einen Gang zurückschaltete!

Die per air einschaltbare Sitzheizung nützt mir für den Skiurlaub auch sehr wenig, wenn für die Pässestraßen vor Ort Winterreifen vorgeschrieben sind.

Dass der Wagen zur Reparatur von digitalen Elementen nicht mehr in die Werkstatt muss, könnte von einem der Gebr. Grimm geschrieben sein: Die „gelben Engel“ vom ADAC haben eher festgestellt, dass man die Elektronik-Pannen vor Ort meist gar nicht und in der Werkstatt nur vielleicht beheben kann.

Und jetzt soll anscheinend von der Elektronik gleich **alles** eingebaut werden, was man im Moment auf Lager hat. Vermutlich mit einem elektronischen Umschalt-Knopf. Man muss sich nur darüber klar sein, dass sich dadurch die Pannenhäufigkeit deutlich erhöhen wird. Selbstverständlich sehe ich das nur als **Vorteil** (für die Werkstätten).

Weiter habe ich vorsichtshalber nicht gelesen. Ich hatte Angst davor, über die Verbreiterung der Ladefläche bei Formel I-Fahrzeugen lesen zu müssen.

Hilfe für Erdbebenopfer

Dieses Erdbeben war eine Katastrophe, die weltweit Mitleid mit den Betroffenen erregte und manchen dazu brachte, ausnahmsweise auch an andere zu denken, denen es im Moment besonders schlecht ging. Aber andererseits war die Katastrophe so weit von uns weg, dass sie schon fast wieder vergessen ist.

Unsere TÜV SÜD AG ist als TÜV TÜRK in der Türkei nicht nur vertreten, sondern auch im besten Sinne aktiv. Sie hat sich sofort in die Hilfsmaßnahmen eingeschaltet und zusammen mit dem türkischen Katastrophenschutz geeignete Hilfe angeboten. Wären wir vor Ort gewesen, wir hätten es nicht besser machen können!

Damit könnten wir jetzt wieder zur Tagesordnung zurückgehen, aber die Angelegenheit ist noch nicht ganz zu Ende! Da hat doch der TÜV SÜD, der uns meist als unzulässig sparsamer Verein gegenübertritt, tatsächlich 2,5 Mio. € zusätzlich gespendet, um die Not der Erdbebenopfer etwas zu mildern!

*Ich freue mich, dass ich vor vielen Jahren in
dieser Firma arbeiten durfte!*